

# **“Besichtigung des Rosenstein-Betriebswerks der Bahn im Herzen des künftigen Rosensteinviertels“**

## **Im Rahmen der Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein**

### ***Kurzbeschreibung des Inhalts/des Formats:***

*Besichtigungen unterstützen Planungsprozesse durch einen geführten Informationsrundgang, der sowohl Bestand wie künftige Planungen thematisiert. Sie dienen sowohl der Bestandsaufnahme, wie dem Aufzeigen künftiger Entwicklungschancen. Die Teilnehmenden tauschen sich hierbei zudem mit Fachleuten aus, informieren sich oder erläutern ihre eigenen Ideen.*

**Datum: Freitag, 8. Juli 2016, Zusatztermin Freitag 22. Juli**

**Uhrzeit: 14 bis ca. 17 Uhr**

**Ort: Nordbahnhofviertel, Treffpunkt**

**Stadtbahnhaltestelle Mineralbäder U1, U2 und U14**

**stadteinwärts, auf Höhe der Gaststätte Fauna & Flora**

Sozialdemokratische Gemeinschaft  
für Kommunalpolitik in  
Baden-Württemberg e.V.

**SGK**

Kreisverband  
Stuttgart

**KUNSTVEREIN  
WAGENHALLE**

### **Veranstalter, Ansprechpartner und Kontaktdaten:**

**Andreas Hofmann, stellvertretender SGK-Kreisvorsitzender**  
**Mail: [andreas711stuttgart@gmail.com](mailto:andreas711stuttgart@gmail.com)**

**Robin Bischoff Vorstand Kunstverein Wagenhalle**  
**Innerer Nordbahnhof 3, 70191 Stuttgart**

**Mail: [robinbischoff@kunstverein-wagenhalle.de](mailto:robinbischoff@kunstverein-wagenhalle.de)**

**[www.kunstverein-wagenhalle.de](http://www.kunstverein-wagenhalle.de)**

## **Besichtigung des Rosenstein-Betriebswerks der Bahn**

**Treffpunkt: Haltestelle Mineralbäder (U1, U2 und U14)**

**Freitag, 8. Juli 2016, 14.00 Uhr**

**Anlässlich der Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein**

**laden wir ein zu einer Informationsveranstaltung mit**

**Robert Thurner**, SGK-Vorsitzender im Kreisverband Stuttgart  
mit **Uwe Stuckenbrock**, ehemaliger Leiter städtebauliche Planung  
Projekt Rosenstein im Stadtplanungsamt Stadt Stuttgart (Abt. 61-4)  
**Robin Bischoff**, Vorstand Kulturverein Wagenhalle e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Kommunalpolitik,

Die Realisierung des Bahnprojekts Stuttgart 21 ist in vollem Gange. Es ist Zeit, sich Gedanken über die städtebauliche Entwicklung der neuen Stadtquartiere zu machen. Dabei wollen wir beleuchten, was an bisheriger Bahninfrastruktur erhalten bleiben könnte, um auch in Zukunft in den neuen Quartieren interessante Landmarken ihrer früheren Nutzung erkennen zu können.

Wir wollen mit unseren Aktivitäten Anstöße für den weiteren öffentlichen Diskurs geben und freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen:

- Besichtigung des Rosenstein Bahnbetriebswerk: Welche Formen unterschiedlichster Nutzungsoptionen kommen dafür Frage?
- Welche städtebaulichen Chancen bieten sich insgesamt für das Teilgebiet B?
- Welche Aussagen trifft der Rahmenplan Stuttgart 21 und ist er hier noch zeitgemäß?
- Was bedeuten diese Vorhaben für angrenzende Stadtviertel Stuttgart Ost und Mitte?

***Die Teilnehmerzahl müssen wir begrenzen, wir bitten um Anmeldung (siehe Adressen)***

Sozialdemokratische Gemeinschaft  
für Kommunalpolitik in  
Baden-Württemberg e.V.

**SGK**

Kreisverband  
Stuttgart

**KUNSTVEREIN  
WAGENHALLE**

*gez. Robert Thurner*  
SGK-Kreisvorsitzender

*gez. Robin Bischoff*  
Vorstand Kunstverein Wagenhalle

## **Pressemitteilung: Rosenstein Betriebswerk-was davon ist erhaltenswert?**

### **Stadtteilspaziergang zur Veranstaltungsreihe Stuttgart - Rosenstein: Herausforderung und Chance für die Landeshauptstadt, die Region und das Land“**

**PM** 20.6.2016 – Am Freitag, 8. Juli 2016, haben alle am Thema Städtebau interessierten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit sich vor Ort bei einem Stadtspaziergang ein Bild zu machen. Es geht dabei um einen Blick in das heutige Rosenstein Betriebswerk der Bahn, ob und wie sich einzelne Elemente in das künftige Rosensteinviertel integrieren lassen.

Gemeinsam mit dem Verein „Kunstverein Wagenhallen e.V.“ möchten wir, Robert Thurner und Robin Bischoff zusammen mit dem Stadtplanungsexperten Uwe Stuckenbrock und allen Interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Wünsche und künftigen Pläne zum Thema *„Rosenstein Betriebswerk-was davon ist erhaltenswert“* vor Ort angehen.

**Hintergrund: Die Stadt hat die Grundstücke, auf denen sich unter anderem der heutige Rangierbahnhof befindet, im Dezember 2001 für 424,2 Millionen Euro gekauft.**

Gemäß Grundstückskaufvertrag mit der Stadt Stuttgart ist die Deutsche Bahn verpflichtet, den denkmalgeschützten Lokomotivschuppen auf Teilgebiet B und das denkmalgeschützte Überwerfungsbauwerk am Rand dieses Teilgebiets abzureißen.

Will die Stadt allerdings diese Gebäude und Bauwerke vollständig oder in Teilen erhalten, muss sie der Deutschen Bahn diese Absicht rechtzeitig mitteilen.

### **Einladung: Vor-Ort-Begehung zur Spurensuche**

**Was ist erhaltenswert, was sollte näher untersucht werden und was muss bis wann politisch entschieden werden: Was an Bauwerken von der heute noch bestehenden Bahninfrastruktur wird entbehrlich. Dies alles sind Fragen, die wir uns stellen wollen, und mögliche Antworten in alle weiteren Diskussionsprozesse einzubringen.**

Die Führung soll den vorläufigen Abschluss einer Reihe von Veranstaltungen im Rahmen der Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein bilden. Die vor Ort angesprochenen Themen sollen Anstöße für weitergehende öffentliche Debatten geben: diese reichen von der künftigen Entwicklung des neuen Quartiers, dessen sinnvolle Nutzungsmischung, bis hin zu Impulsen für weitere Planungen einer Internationalen Bauausstellung in Stadt und Region Stuttgart.

Diese Vorschläge und weitere Impulse aus Stadtplanung und Wirtschaft sollen bei weiteren Veranstaltungen in der Stadtbibliothek mit den Bürgerinnen und Bürgern noch vor der Sommerpause eingehender diskutiert werden.

„Wenn die Stadt von Morgen gebaut wird, braucht das Rosensteinviertel Anknüpfungspunkte für Identität und Geschichte“ erklärt Robin Bischoff, Vorstand im Kunstverein Wagenhalle die Bedeutung der Veranstaltung: „Genau diese Qualitäten haben einzelne bestehende Gebäude am Rande des Rosensteinpark. Ein Kulturzentrum im Herzen der neuen Stadt“. Dafür brauchen wir die Beteiligung und Expertise aller Bürgerinnen und Bürger.